

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 13.

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 15. Oktober 1908.

Nummer 5.

Verfürworter persönlicher Rechte.

Die Kandidaten, welche sich für dieselben ausgesprochen haben und erwählt werden sollten.

Die Liga für persönliche Rechte hat die Zeit ihres Bestehens gut ausgenutzt, um den Antrieben der Fanatiker und ihrem gefährlichen Prohibitions-Wahnsinn in der Wahlkampagne entgegen zu arbeiten. Ihr unermüdet thätiger Leiter, Robert O. Fink, hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Kandidaten zur Rede zu stellen über ihre Stellung in dem Kampf um County Option und ist nunmehr in der Lage, den liberalen Stimmgebern eine Liste aller Kandidaten für den Staatssenat zu unterbreiten, die sich offen für persönliche Rechte und bürgerliche Freiheit ausgesprochen haben und die deshalb die volle Unterstützung aller liberalen Stimmgeber erhalten sollten. Wir lassen sie nachstehend folgen. Die liberalen Stimmgeber können sich nach ihr bei der Abstimmung richten.

Der aufmerksame Leser der Liste wird sich dabei fragen, wie dringlich notwendig es ist, daß ein volles liberales Votum abgegeben wird. Alle die unten angegebenen liberalen Kandidaten sollten erwählt werden, um im Staatssenat eine liberale Mehrheit zu sichern. In mehreren Counties ist es den Fanatikern gelungen, ihre Gesinnungsgegnossen zu nominieren. Von ihnen würde das Schlimmste zu erwarten sein, wenn sie im Staatssenat die Mehrheit bilden sollten. In andern Counties konnte von den Kandidaten keine bestimmte Zusage erlangt werden; die liberalen Stimmgeber werden sich also nicht auf sie verlassen können. Deswegen energischer werden sie, um die Fanatiker schlagen zu können, diejenigen Kandidaten unterstützen müssen, die sich offen und entschieden für die liberale Sache ausgesprochen haben.

Je näher der Tag der Abstimmung rückt, desto mehr wird der Ernst der Lage erkennbar der drohenden Prohibitionsgefahr gegenüber. Unter den liberalen Stimmgebern wird schwerlich noch einer sein, der nicht wüßte, daß er durch Abgabe seiner Stimme nicht nur seine persönlichen Rechte, sondern auch alle seine wichtigsten Geschäftsinteressen verteidigt. Wie schwer das Geschäftsleben durch Prohibition geschädigt wird, haben alle Prohibitionsstaaten zu ihrem schweren Nachteil erkennen müssen. Unterm Staate würde das Gleiche bevorstehen, wenn Prohibition und County-Option siegen sollten.

Nur Wenige sind sich ganz darüber klar, mit welcher raffinierten Tücke die von den Prohibitionssektikern befürwortete County-Option-Vorlage abgefaßt ist. Nach derselben können, wenn ein County sich für Licenzierung von Wirtschaften entschieden hat, noch einmal die in denselben gelegenen Ortlichkeiten über die Licenzfrage abstimmen, soweit sie selber daran interessiert sind. Hat sich aber ein County gegen Wirtschaftlicenzen erklärt, so ist das für alle darin gelegenen Ortlichkeiten bindend.

Nachstehend die Liste der liberalen Kandidaten für Staats-Senatoren nach Distrikten:

1. Distrikt. Counties Richardson und Pawnee. G. C. Hall, Demokrat.
2. Distrikt. Counties Nemaha und Johnson. J. J. Majors, Rep.
3. Distrikt. Coto County. G. N. Warren, Rep.; S. H. Bud, Dem.
4. Distrikt. Cass County. W. B. Manning, Dem.
5. Distrikt. Counties Saunders und Sarpy. Alexander Laverly, Dem.
6. Distrikt. Omaha. W. P. Kofin, G. C. McMillon und A. P. Swanson, alle drei Republikaner. C. E. Howell, Frank L. Ransom und John M. Jammer, alle drei Demokraten.
7. Distrikt. Counties Cuming und Burt. D. R. Thompson, Rep., Fred Wiggers, Dem.
8. Distrikt. Counties Cedar, Knox, Dixon, Dakota und Thurston. Aid Fripp, Dem.
9. Distrikt. Wählt für M. C. Beecher, Rep.
10. Distrikt. Washington und Dodge Counties. W. D. Haller, Rep. Fred Wolpp, Dem.
11. Distrikt. Counties Madison, Stanton, Wayne und Pierce. David Rees, Dem.
12. Distrikt. Counties Platte und Colfax. J. A. Fiala, Rep., J. J. Henry, Dem.
13. Distrikt. Wählt für J. A. Donnohor, Dem.
14. Distrikt. Counties Brown, Reno Paha, Cherry, Sheridan, Dawes, Yorkville und Sioux. G. M. Adams, Dem.
15. Distrikt. Zweifelhafte.
16. Distrikt. Counties Buffalo und Sherman. G. D. Gould, Rep.
17. Distrikt. Counties Hall und Howard. Harry Schiedbank, Rep.
18. Distrikt. Counties Platte, Merrick und Holt. W. N. Schmidt, Dem.
19. Distrikt. Counties Butler und Seward. H. A. Grass, Rep., G. W. Fuller, Dem.
20. Distrikt. Lancaster County. S. W. Burnham, Rep.
21. Distrikt. Gage County. Adam McMillen, Rep., Jacob Klein, Dem.
22. Distrikt. Saline County. J. W. Bartos, Dem.
23. Distrikt. Counties Dader und Jefferson. Smith Ketchum, Dem.
24. Distrikt. Counties York und Fillmore. Herman Diers, Dem.
25. Distrikt. Counties Clay und Hamilton. J. M. Cox, Rep., K. W. Brown, Dem.
26. Distrikt. Counties Franklin, Webster und Rudolls. G. R. Bessie, Dem.
27. Distrikt. Adams County. Geo. W. Tibbets, Dem.
28. Distrikt. Counties Phelps, Kearney und Harlan. G. A. Roth, Dem.
29. Distrikt. Counties Furnas, Red Willow, Hitchcock, Dundee, Gosper, Frontier, Chase und Hames. — Sheridan, Pop.
30. Distrikt. Counties Danton, Lincoln, Keith, Cheyenne, Logan und das unorganisierte Gebiet westlich von Wayne. Wählt für L. L. Raymond, Rep. Liberale Leser werden sich fragen, wie diese Liste ausgearbeitet und aufzugesucht, um am Wahltag sich nach ihr richten und so stimmen zu können, wie es ihre wichtigsten Interessen verlangen.

Unter dem Prohibitionsjoch.

Folgen der Prohibition in Georgia.

Eine erste Mahnung für unsere liberalen Stimmgeber.

Seit zwei Monaten bereits macht die Temperenzrednerin Armer aus Georgia unsern Staat Nebraska unsicher mit ihrer Rede: „How Georgia went dry“. Von dem Unglück aber, welches der Prohibitionsjoch damit über den Staat und zumal über dessen große Städte gebracht hat, sagt sie begreiflicher Weise nichts.

Ein beredtes Bild davon entwarf Mayor Jonner von Atlanta und Aldermann H. M. Beutell von dort, die der in den letzten Tagen hier stattgehabten Konvention der „League of American Municipalities“ bewohnten. Mayor Jonner hielt eine Rede über das „Liquor Problem in Großstädten“, die an anderer Stelle bereits Erwähnung fand, die aber noch eine ausführlichere Besprechung verdient wegen der Schilderung, die sie von den Folgen der Einführung in Georgia machte. Am schwersten wird natürlich Atlanta als die größte Stadt im Staate betroffen. Vor 20 Jahren bereits hatte Atlanta einmal gegen Wirtschaftlicenzen gestimmt, machte aber damit so traurige Erfahrungen, daß es schon zwei Jahre später sich mit überwältigender Mehrheit wieder gegen Prohibition erklärte. Durch den Fanatismus der Prohibitionsisten und die Feigheit der Legislatur ist insofern die Stadt nun abermals unter das Prohibitionsjoch gekommen. Wie dadurch die Stadt demoralisiert worden ist, läßt die Polizeistatistik erkennen. Die Verhaftungen wegen Betrunktheit unter dem Prohibitionsjoch hatten, nach Monaten berechnet, in Atlanta die folgende Zunahme aufzuweisen: Januar 68; Februar 128; März 135; April 149; Mai 125; Juni 150; Juli 272; August 293.

Am schwersten hat die Stadt zu leiden durch den Wegfall der Einnahmen für Wirtschaftlicenzen, die im letzten Jahre \$296,800 betragen. Die Stadtverwaltung hat seitdem alle ihre wichtigsten Ausgaben beschneiden müssen und sieht sich in Folge der Geldknappheit im städtischen Schatzamt in allen ihren Schritten gehemmt.

Wie wenig die Sache der Mäßigkeit durch den Prohibitionsjoch geschädigt worden ist, kann man daraus erkennen, daß gegenwärtig alltäglich gegen \$3000 aus der Stadt hinausgehen für Whiskey, der in Chattanooga, St. Louis, Louisville und Baltimore, bestellt wird.

„Der schlimmste Nachteil“, fuhr Mayor Jonner fort, „den das Prohibitionsjoch gebracht hat, besteht darin, daß nun in Atlanta die jungen Männer viel mehr trinken, als vor Einführung der Prohibition. Der Grund ist, daß viele junge Leute nach Chattanooga fahren und in Quantitäten von 12 Quarts Whiskey kaufen. Sie haben so einen bedeutenden Schnapsvorrath für sich und ihre Freunde in ihren Wohnungen und werden dadurch zu starken Gewohnheitsrinkern. Selbst solche, die vorher mäßig und nüchtern waren.“

Mayor Jonner äußerte die Ueberzeugung, daß, wenn Atlanta noch einmal Gelegenheit finden wird, über Prohibition abzustimmen, es sich gegen die „Hebenden Bars“ entscheiden wird, wohl aber für Bierwirtschaften und für den Verkauf von geistigen Getränken in Cafes und Restaurants.

Aldermann Beutell von Atlanta, einer der hervorragendsten Advokaten in jener Stadt, äußerte sich in seiner Rede: „Das Prohibitionsjoch hat sich in allen Städten und Ortlichkeiten von Georgia als ein Fehlschlag erwiesen, da es in keiner Weise prohibirt. Durch dasselbe sind die Städte um Hunderttausende von Dollars in Licenzentnahmen gekommen, die bisher zum Nutzen der Schulen verwendet wurden. Atlanta hat dadurch jährlich gegen \$300,000 eingebüßt an Einnahmen für Licenzen.“

„In Folge des Prohibitionsjoches stehen nun in Atlanta 1000 Geschäftslokale und 3000 Wohnungen leer.“

Eine große Anzahl von Großhandlungen, welche durch die Prohibition aus dem Staate getrieben wurden, haben ihre Angestellten mit sich, so daß die Einwohnerzahl beträchtlich zurückgegangen ist. Eine Großhandlung, die von Atlanta nach Tennessee zog, nahm ihren Waarenvorrath im Werth von \$1,500,000 mit sich.

Angaben der Polizeistatistik in Atlanta lassen erkennen, daß jeden Monat durchschnittlich \$70,000 aus der Stadt gehen für Spirituosen, die in anderen Staaten gekauft werden. Unter dem Prohibitionsjoch blieb dieses Geld Georgia erhalten.“

Fortsetzung auf Seite 4.

Damen- u. Mädchen-Kostüme

Niemals vorher war in Bloomfield eine solche Auswahl von fertig gemachten Kostümen für Damen und Mädchen zu sehen. Dieselben sind alle nach neuester Mode und Muster angefertigt und in verschiedenen Farben und Schattierungen zu haben. Auch erhielten wir eine vorzüglich Auswahl in

Damen und Mädchen Röcke und Blusen

sowie eine bemerkenswerte Linie in

Herbst- und Winter-Kleiderstoffen,

Materiale für Blusen und Seide. Auch wurden die Männer und Knaben nicht vergessen, denn wir kauften die besten Kleider welche östlichen Märkte anzubieten hatten. Besucht dieselben und erfahrt unsere Preise. Die Muster sind neu und die Qualität nicht zu übertreffen.

Schube haben wir auch

und zwar die besten welche Geld kaufen können.

Wenn Qualität in Betracht gezogen wird, unterbieten wir jede Konkurrenz.

A. C. & E. F. Filter

Etwas **NEUES** IN BLOOMFIELD

Wir haben kürzlich ein vollständiges Lager von **Optiker-Waren** eingekauft und sind nun vorbereitet, Brillen usw. prompt und gut zu liefern und zu reparieren.

Wir haben kürzlich ein vollständiges Lager von **Optiker-Waren**

eingekauft und sind nun vorbereitet, Brillen usw. prompt und gut zu liefern und zu reparieren.

Unter Herr Karl Lenz, welcher die Aufsicht über diese Abteilung hat, ist in jeder Hinsicht sachkundig geschult auf unser, im diesem Lande bestes Optiker-Institut, und ist fähig, auch die schwierigsten in diesem Fache vorkommenden Arbeiten auszuführen. — Wenn Ihre Augen Ihnen Trübel machen, und Sie eine Brille benötigen, so kommt, er wird dieselben frei untersuchen.

Eine große Auswahl in **Uhren und Finger-Ringen** für unsere Juwelen-Abteilung ist soeben eingetroffen.

Bells-Kalar Drug Co. (The Corner Drug Store.)



FIRST NATIONAL BANK

Aufgezeichnetes Kapital \$25,000.00
Surplus 2,000.00

Prompte und einflussvolle Aufmerksamkeit wird den Interessen unserer Kunden zugesichert.

Sparen bezahlt auf Zeit-Depositen, Farm-Anleihen und Versicherungswechsel auf allen Teilen der Welt ausgestellt.

Wir wünschen Eure Geschäfte zu besorgen.

Pres. Uehling, Präs.
Louis Gager V. Präs.
W. S. Voss, Kassier.

Stimmt für „County-Division.“